

Erfolgreich integriert

Vor nicht allzu langer Zeit brannte meine kleine Wohnung nieder. Ich mußte mich also auf den Weg machen, um eine neue Bleibe zu finden. Meine Frau und meine Kinder ließ ich zurück. Ich wollte sie nachholen, wenn ich etwas Passendes gefunden hätte.

Glücklicherweise bot mir ein Dorfbewohner aus dem Umland, der von meinem Schicksalsschlag erfahren hatte und der zusammen mit seiner Familie ein riesengroßes Haus mit Schwimmbad bewohnte, eine Unterkunft an.

Ich bekam ein eigenes Zimmer, drei Mahlzeiten am Tag und Kleidung, da außer dem was ich anhatte alles verbrand war.

Allerdings war es das kleinste Zimmer im ganzen Haus und auch bei den Mahlzeiten war bezüglich der Vielfalt noch jede Menge Luft nach oben. Die Kleidung war ebenfalls nicht das Gelbe vom Ei.

Na ja, der Fernseher war auch nur ein 42 Zoll Gerät und die Familie sah sich am liebsten Unterhaltungssendungen und jede Menge Daily Soaps an.

Es hat jedoch nicht viel Anstrengung gebraucht, dem bisherigen Hausherrn klar zu machen, daß es so nicht "läuft". Ich hatte dabei auch das Glück, daß fast seine gesamte Verwandtschaft ihm erklärte, so könne er mit mir armen, durch mein Unglück traumatisierten Menschen nicht umgehen.

Nun habe ich das größte und schönste Zimmer und es gibt endlich Steaks so viel und wann immer ich will. Meine Klamotten kaufe ich inzwischen selbst, logischerweise mit der Kreditkarte dieses Köters, der endlich dafür gesorgt hat, daß im Wohnzimmer ein 85 Zoll Fernseher hängt und ich meinen Sport sehen kann.

Durch die Abgeschiedenheit bin ich natürlich auf sein Auto angewiesen, welches er aber sehr gewissenhaft pflegt und auftankt. Und sollte er mein Auto einmal brauchen, um Besorgungen für mich zu machen, klärt er die Zeiten zuvor mit mir ab.

Nachdem meine Mitbewohner endlich verstanden haben, daß es für mich durch die sehr belastete und vergiftete Luft doch sehr gefährlich wäre, in meine alte Wohnung zu gehen, um meine Familie zu mir zu holen, übernahmen dies meine Untermieter.

Da meine Frau sehr tolerant ist - ich mache was ich will und sie hat die Schnauze zu halten - gibt es von der Seite, aber auch von Seiten des Vorbesitzers meines Hauses keinerlei Einwände bezüglich der Nutzung seiner Frau und seiner Töchter.

Die haben sich doch mal erfolgreich integriert.